

Das Blatt



Zeitschrift für Düsseldorfer Kleingärtner

2. Quartal 2004 / 7. Jahrgang

Ausgabe 26

INHALT:

Entsorgung von Grünschnitt	2	Neues über den Weinanbau	12
Kleingartensterben in Düsseldorf	4	Für die Kids	13+14
Gartenfreund als „Jungimker“	6	Veranstaltungen mit der VHS	16
Der Fachberater	8+9	Stadtverband Schwelm	18



Landeshauptstadt Düsseldorf
 Der Oberbürgermeister
 Garten-, Friedhofs- und Forstamt

Stadtverband Düsseldorf
 der Kleingärtner e.V.
 Stoffeler Kapellenweg 295
 40225 Düsseldorf

Entsorgung von Grünabfällen in Kleingartenflächen

Sehr geehrte Damen und Herren,

ein Bestandteil der städtischen Kleingartenflächen ist das so genannte Begleitgrün, mit dem die Kleingartenparzellen u. a. von öffentlichen Verkehrsflächen abgeschirmt werden. Gleichzeitig wird mit der Anlage dieser Gehölzstreifen eine Gliederung der Kleingartenanlagen in unterschiedliche Bereiche geschaffen. Hiernit erfolgt ebenso ein Beitrag zum Umwelt- und Naturschutz, da Rückzugsflächen und Lebensräume für Kleintiere und Vögel angelegt werden. Dies ist eine der Zielsetzungen des Bundeskleingartengesetzes.

Bedingt durch die angespannte Haushaltssituation ist es leider nicht immer möglich, erforderliche Pflege- und Unterhaltungsmaßnahmen in diesen Flächen zeitnah auszuführen. Die vielfache Eigeninitiative der ansässigen Vereine zur Durchführung von z. B. Gehölzschnittmaßnahmen wird aus meiner Sicht daher grundsätzlich begrüßt und unterstützt.

Leider ist in der letzten Zeit vermehrt zu beobachten, dass der Grünschnitt aus solchen Pflegearbeiten wahllos in den Gehölzstreifen entsorgt und das Garten-, Friedhofs- und Forstamt mit zeitlicher Verzögerung anschließend zur Reinigung der Bereiche aufgefördert wird. Die zusätzliche Entsorgung privater Gartenabfälle aus den Parzellen führt nicht selten zu problematischen Verhältnissen.

Ich möchte Sie daher bitten, Ihre Mitglieder vor Beginn der neuen Gartensaison darauf aufmerksam zu machen, dass zukünftig Pflegearbeiten an den Begleitgrünstreifen ausdrücklich mit der/dem zuständigen Leiter/Leiterin des jeweiligen „Unterhaltungsbezirks“ auch im Interesse des Erscheinungsbildes der Anlagen, abzustimmen sind.

Das Garten-, Friedhofs- und Forstamt ist bemüht Hilfestellung zu leisten. Ich bitte jedoch um Verständnis, dass aus personellen und zeitlichen Gründen nicht in allen Fällen eine Unterstützung möglich ist.

Mit freundlichen Grüßen
 Im Auftrag
 gez. Gillet

Stellungnahme des Stadtverbandes zum nebenstehenden Schreiben des Gartenamtes

Kleingartenvereine haben nun die Möglichkeit die Gehölzstreifen im Außengelände in Abstimmung mit dem Gartenamt zu pflegen. Hierbei ist der zuständige Bezirksgartenmeister zu beiteiligen.

Das heißt nicht, dass das Gartenamt diese Pflegearbeiten auf die Kleingärtner abschieben will. In der Vergangenheit wurden schon Grünschnitt und Pflege des Außengrüns von vielen Vereinen in Eigenregie durchgeführt aber mit chaotischen Ergebnissen, da jeder Kleingärtner nach eigenem Gutdünken wirkte. Dies soll nun mit dem Angebot des Gartenamtes in geordnete Bahnen gelenkt werden.



So darf es nach dem eigenen Grünschnitt natürlich nicht aussehen – wer soll das Entsorgen?

Gartenabfälle: Verbrennen ist verboten

Das Verbrennen von Gartenabfällen ist verboten. Darauf macht das Umweltamt aufmerksam und richtet sich damit insbesondere an Gartenbesitzer, Kleingärtner, Gärtnereibetriebe und Landwirte. Pflanzliche und auch andere Abfälle sowie feuchtes Holz darf man deshalb nicht auf die oben genannte Weise entsorgen, da das Verbrennen schädliche Gase und Ruß in großen Mengen erzeugt. Außerdem könnten sich in Reishaufen Igel verbergen, die durch das Feuer umkämen. Wer gegen das Verbot verstößt, kann mit einem Bußgeld von bis zu 2 600 Euro belangt werden.

Besser (und letztlich günstiger) ist es also, Rasen- und Strauch-schnitt in den Kompost, oder die Biotonne zu geben, zum Recyclinghof zu bringen oder sich für die Grünschnittsammmlung anzumelden.

Infos gibt es unter Telefon 49 49 49

„Frühlingserwachen“

Liebe Leser,

Nun ist sie also wieder da, die Zeit, da sich alles erneuert. In der Natur ist dies am ehesten zu beobachten, alles grünt und blüht zu unser aller Freude.



Das Frühjahr ist auch die Zeit der Jahreshauptversammlungen in den Kleingartenvereinen.

Viele Vereine haben in diesem Jahr Vorstandswahlen, das heißt es wird ein neuer Vorstand gewählt oder der alte Vorstand bestätigt.

Viele amtierende Vorstände machen diese ehrenamtliche Arbeit nun schon seit Jahren oder gar seit Jahrzehnten, dies zeigt, dass die Mitglieder mit der Arbeit zufrieden waren.

Es kommt aber auch die Zeit, da diese Leistungsträger des Vereins aus Altersgründen nicht mehr kandidieren, und wenn dann nicht rechtzeitig für einen Nachfolger gesorgt wurde, der z.B. als zweiter Vorsitzender in die Arbeit hineinwächst, dann wird es eng für den Verein.

Es ist nicht einfach geeignete Nachfolger zu finden, und die, die es machen könnten winken ab, haben keine Zeit oder keine Lust dazu.

Hier kann der Fortbestand des Vereins davon abhängen, ob es wie gewohnt weitergeht.

Es sind eigentlich alle Mitglieder aufgerufen für ein Amt im Vorstand zu kandidieren.

Ich kann nur an Sie appellieren, unterstützen Sie Ihren Verein, bringen Sie Ihre Fähigkeiten ein, es geht schließlich auch um Ihre Belange.

Ihr Dieter Claas

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadtverband Düsseldorf der Kleingärtner e.V.

Stoffeler Kapellenweg 295
40225 Düsseldorf

Telefon (02 11) 33 22 58/9

Telefax (02 11) 31 91 46

Auflage: 8500 Exemplare

Verantwortlich i.S.d.P.:

Peter Vossen, Vorsitzender

Chefredakteur:

Dieter Claas, Öffentlichkeitsarbeit

Fachredakteure: Heidi Schamberger,

Peter Vossen, Hans Thelen,

Richard Lippel, Knut Pilatzki.

Herstellung, Verlag und Anzeigen:

VVA Vereinigte Verlagsanstalten GmbH,

Höherweg 278, 40231 Düsseldorf.

Internet www.vva.de,

E-Mail: info@vva.de

Anzeigenleitung:

Rolf Blum, Tel. (02 01) 87 12 69 57

Telefax (02 01) 87 12 69 42

Diese Zeitung ist Organ des Stadtverbandes Düsseldorf der Kleingärtner e.V.

Mitteilungen und Informationen gelten als offiziell den Mitgliedern mitgeteilt im Sinne des Vereinsrechtes.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht die Meinung der Redaktion dar.

Titel: Bunte Frühlingsboten

Foto: Dieter Claas

Redaktionsschluss

für die Ausgabe Nr. 27

10. Juni 2004

Seit über 35 Jahren Ihr Partner in Werkzeugfragen

DOLMAR

STIHL®

DELVOS

Maschinen und Werkzeuge für Gärtner und Hobby-Gärtner, die lieber mit Profi-Qualität arbeiten!
(Wir verkaufen auch hochwertige Gebraucht-Maschinen!)

Mieten Sie zum Beispiel:

- Rasenmäher, Vertikutierer
- Schredder, Häcksler (bis 14 cm Ast-Durchmesser)
- Baumsägen, Motorsensen, Hochentaster
- Stromaggregate, Raumtrockner
- Erdbohrgeräte, ...

**Vermietung
Verkauf
Service**



Flurstr. 79

40235 Düsseldorf

0211 - 91 44 60

www.delvos-gmbh.de



Fotos: Lippel

Chaos in ehemaligen Kleingärten

Vogelsanger Weg: Anwohner beklagen schlimme Zustände / Stadt: Notfalls räumen wir selbst auf

Von Stephan Eppinger

Mörsenbroich. Einsam steht der hölzerne Liegestuhl auf der kleinen Wiese in der Kleingartensiedlung „Am Vogelsanger Weg“. Hier wird sicher kein fleißiger Gärtner mehr nach getaner Arbeit seine müden Beine ausstrecken. Die Siedlung soll noch in diesem Monat endgültig aufgelöst werden. Die meisten Gartenfreunde haben bereits vor Monaten die Anlage verlassen und werden zukünftig ihre Möhren und Tulpen auf einem von der Stadt bereit gestellten Gelände in Unterrath anpflanzen. Am Vogelsanger Weg plant DaimlerChrysler eine Erweiterung des Düsseldorfer Werkes. Dies bestätigte ein Daimler-Sprecher gestern noch einmal auf WZ-Anfrage und sprach von einer wunderbaren Zusammenarbeit mit der Stadt.

Im Moment sieht es auf dem Gelände allerdings aus wie nach einem tropischen Wirbelsturm. Von manchen Häusern stehen bloß noch die Außenmauern, rostige Wellblechdächer liegen auf dem Rasen, Bäume sind umgeknickt und überall ist der Müll verstreut. Überall deuten noch intakte Kinderschaukeln und akkurat angelegte Beete an, wie gemütlich es hier einmal war. In dem ganzen Chaos suchen Leute noch nach verwertbaren Dingen. So kommt gerade ein Schrotthändler mit mehreren Badezimmer-Armaturen aus einer der Lauben. Daneben reißt ein Mann Holzbretter aus der Fassadenverkleidung einer Gartenhütte. Damit will er seinen Ofen heizen.

Mittendrin lebte noch bis zum vorigen Wochenende ein Bewohner der Siedlung zusammen mit seinen 30 Katzen. Seit 1966 hatte

der Düsseldorfer hier mit seiner Frau seinen Hauptwohnsitz. In den vorigen Wochen drangen ständig Fremde auf sein Grundstück ein und versuchten, sein Häuschen zu plündern. Dann trennte er sich schweren Herzens von seiner langjährigen Heimat und zog in das von der Stadt zur Verfügung gestellte Haus an der Krefelder Straße in Heerdt.

Für die Mörsenbroicher bleibt zurzeit der Anblick des verwahrlosten Geländes am Vogelsanger Weg. „Das ist doch ein trauriges Bild, das man doch nicht so lassen kann. Für die Anwohner ist das eine echte Zumutung“, ärgert sich WZ-Leser Wolfgang Grabitzki, der täglich an der ehemaligen Siedlung vorbeikommt.

Der Stadt sind die Probleme am Vogelsanger Weg durchaus bekannt. „Ich weiß, dass es dort schlimm aussieht. Wir haben

aber leider im Moment keine Möglichkeit, diese Auswüchse zu verhindern“, sagt Horst Künster, Abteilungsleiter für Immobilienmanagement bei der Stadt. Eine Umzäunung sei zu teuer und nicht sicher genug. Auch der 24-Stunden-Einsatz eines Wachdienstes sei für die Stadt nicht zu finanzieren. „Die Verhandlungen mit DaimlerChrysler sind in der Endphase. Wir rechnen damit, dass wir das Gelände in diesem Monat an den Autohersteller übergeben können und dass die Bauarbeiten im Frühsommer beginnen“, versichert Künster. Nach der Übereignung wäre das Unternehmen für die Räumung und Bewachung verantwortlich. „Wir werden dafür sorgen, dass die ehemalige Siedlung so schnell wie möglich geräumt wird“, sagt Künster. Notfalls werde die Stadt das selbst übernehmen.

Nur noch 50 Kleingärten

Kompromiss mit Eisenhütten-Verein / Neue Wohnungen im Zooviertel

Düsseltal (H.M.) Im Streit zwischen Kleingärtnern und dem Verein Deutscher Eisenhüttenleute an der Max-Planck-Straße ist ein Kompromiss erzielt. Die gute Nachricht: Es gibt keinen Kahlschlag aller 95 Hobbygärten, die dort zum Teil in der dritten Generation liegen. Die schlechte Nachricht: Die Gärtner müssen sich mit der Hälfte des Geländes zwischen Eduard-Schloemann- und Max-Planck-Straße begnügen.

Das Max-Planck-Institut für Eisenforschung hatte mit der Behauptung von sich reden gemacht, es wolle seine Forschungsstätte durch einen Neu-

bau auf damals noch städtischem Gelände konkurrenzfähig machen. Es erhielt das Gelände, für das es schon seit Jahrzehnten eine Option besaß, aber von großen Investitionen zur Sicherung des Standorts ist nun keine Rede mehr. Das Institut, dessen Gebäude teilweise unter Denkmalschutz stehen, saniert lediglich und verkauft dafür einen Teil des Geländes, das wiederum für Wohnungsbau zur Max-Planck-Straße hin vorgesehen ist. Das „Zooviertel“ wird damit erweitert.

Wie Stadtplaner Hermann Stappmann in der Bezirksvertretung 2 (Zoo, Flingern) erklärte, legt das Architektenbüro HPP die

Pläne im Frühjahr vor. Es entsteht eine zweigeschossige Wohnbebauung mit Staffelgeschoss. Die Kleingärten werden auf 50 Parzellen beschränkt, sie liegen zukünftig nur noch zur Eduard Schloemann-Straße hin. Die Pächter erhalten ein langfristiges Nutzungsrecht im „Sondergebiet“, damit können sie zwar bleiben, aber nicht auf ewige Zeiten. Sie wollen ein neues Clubhaus errichten und müssen die Parzellen teilweise ändern. Die Max-Planck-Gesellschaft aber will sich ihr Recht offen lassen, vielleicht eines Tages doch noch auf dem Areal der Gärten zu bauen.

(Artikel aus Westdeutsche Zeitung)

Sparkassen-Finanzgruppe

Mitten in Düsseldorf



Stadtsparkasse Düsseldorf

Berliner Allee 33
Postfach 10 10 30

40212 Düsseldorf
40001 Düsseldorf

Telefon: 02 11/8 78 - 0
Fax: 02 11/8 78 - 17 48

eMail: service@sskduesseldorf.de
Internet: www.sskduesseldorf.de

Jungimker Timo als „Fernsehstar“

Am Donnerstag, 11. März 2004 berichtet der WDR 3 in seiner Sendung Blickpunkt Düsseldorf darüber, dass ein Jugendlicher sich seit einem Jahr für die Bienenzucht interessiert.



Imker Uwe Plath mit seinem Nachwuchs Timo in der Fernsehsendung „Blickpunkt Düsseldorf“

Interessant genug für den WDR war die Tatsache, wie der Jugendliche zu dem Entschluss dazu gekommen war, wobei er so ganz aus dem Bild, welches man sich von der heutigen Jugend macht, fällt.

Aber lassen wir den „Jungimker“ Timo doch selbst zu Wort kommen:

Liebe Gartenfreunde, liebe Bienenfreunde,

seit einem Jahr bin ich bei Uwe Plath, dem Bienenzüchter und Imker in der zweijährigen Ausbildung zum Jungimker tätig.

Jeden Sonntag treffen wir uns von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr bei den Bienenvölkern am Südfriedhof/Ecke Aderdamm.

Zuerst wurde ich in die Bienenkunde eingewiesen: aus wie viel Bienen ein Bienenvolk besteht, wie sich das Volk zusammensetzt, wie ein Volk sich fortpflanzt, wie das Volk seine Waben baut, wann es ruht, zugefüttert werden muss, welche Krankheiten es gibt, der richtige Umgang und die Pflege der Bienen.

Ich habe ein kleines Volk (Ableger) erhalten und daran ca. 8 Monate gearbeitet, habe gezüchtet und es weiterentwickelt bis es immer größer wurde.

Es befinden sich bei Imker Uwe Plath noch weitere 40 Völker, an deren Pflege ich mit geholfen habe.

Ständig gibt es was zu tun: Kästen müssen erneuert werden, Bienenvölker umgesetzt, die Brut kontrolliert und ein neues Volk herangezogen werden.

Aus dem gewonnenen Honig stellt Uwe Plath Produkte her, wie Honig (Frühlings- Sommer- und Winterpracht), Honigessig, Honigwein und Bienenwachskerzen, die auf Basaren oder vor Ort von uns verkauft werden.

Sollte das Wetter einmal gar nicht mitspielen, treffen wir uns auch schon mal bei meinem Vater in der Tischlerwerkstatt und führen dort Reparaturen durch.

Demnächst werden wir nach Duisburg zu einem Bienenlehrgang fahren, um unser Wissen zu erweitern.

Im April werde ich einen neuen kleinen Ableger eines Volkes erhalten, mit dem ich noch einmal ganz von vorne beginne, es weiterentwickle und züchte und davon neue Ableger schaffe.

Das Volk wird dann in unser Gartengelände des Kleingartenvereins der Kriegsbeschädigten e.V. Bezirk Unterbilk umsiedeln. Das setzt voraus, dass ich alle Grundkenntnisse weiß und ein Volk alleine aufziehen kann.

Mein Interesse an den Bienen wurde durch den Imker Theo Plänklers geweckt. Er hatte seinen Bienenstand genau gegenüber von unserem Garten. Er nahm mich oft mit zu seinen Bienen und brachte mir dort schon einiges bei.

Später habe ich den Bericht in der Gartenzeitung „Das Blatt“, Ausgabe 22, 2. Quartal 2003 gelesen und erfahren das Nachwuchsimker gesucht werden und mich daraufhin bei Uwe Plath gemeldet.

Da Theo Plänklers aus gesundheitlichen Gründen sein Hobby aufgeben musste, die Bienenstöcke jetzt Uwe Plath am Südfriedhof betreut, werde ich mein Volk am ehemaligen Stand von Theo Plänklers weiterzüchten.

Timo Schwedland, 12 Jahre

Der Stadtverband Düsseldorf unterstützt die Arbeit von Jugendlichen aus Kleingartenvereinen durch die Übernahme der Kosten für die Erstausrüstung als Jungimker. Siehe dazu auch Artikel in „Das Blatt“ Nr. 22, 2. Quartal 2003.

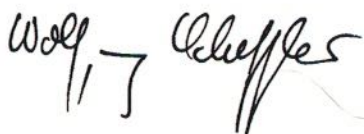
Wolfgang Scheffler
Asterweg 44
40468 Düsseldorf

Sehr geehrte Damen und Herren,

durch eine Verkettung von unglücklichen Zufällen und Unterlassungen, Vergesslichkeiten und mangelnder Erinnerung, die ich selbst im Wesentlichen zu verantworten habe, ist ein schon im Dezember an Sie vorbereiteter Brief nicht abgesendet worden und somit auch nicht bei Ihnen angekommen. Ihre kräftige Schelte in Ihrer Verbandszeitschrift im Januar ist daher auch berechtigt und hat mir böse Kommentare von meinen Parteifreundinnen und -freunden, erst recht aus dem Umwelt-Dezernat eingetragen. Ich kann und will mich hier und heute dafür nur entschuldigen und beteuern, dass dies von mir keineswegs als Missachtung oder Ähnliches zu verstehen ist. Schließlich habe ich seit Jahren durch Freunde und Bekannte gute Kontakte zu einigen im Stadtverband organisierten Vereinen und besuche immer wieder deren Gärten und kann mir so jeweils ein recht gutes Bild von den Situationen und Problemen vor Ort machen.

Seien Sie versichert, dass Sie auch in Zukunft bei mir ein offenes Ohr für alle Fragen und Schwierigkeiten finden werden. In der Hoffnung, dass Sie den Brief vom Dezember 2003 in einer nächsten Ausgabe Ihrer Verbandszeitschrift abdrucken können und mir meinen Fehler diesmal noch nachsehen können, verbleibe ich mit den besten Grüßen

Ihr



**Jörg Krüger
Elektrotechnik**

**Rathenower Str. 10, 40599 Düsseldorf
Telefon (02 11) 9 05 38 77
Telefax (02 11) 9 05 38 78**

**10% Rabatt für Arbeiten im Garten,
5% Rabatt für Arbeiten bei Ihnen zu Hause**

Wolfgang Scheffler

18.12.2003

Kandidat von Bündnis 90/Die Grünen, Kreisverband Düsseldorf, für das Amt des Oberbürgermeisters in Düsseldorf zu den Kommunalwahlen 2004

Stadtverband Düsseldorf der Kleingärtner e.V.
Stoffeler Kapellweg 295 40225 Düsseldorf

Sehr geehrte Damen und Herren,

gerne nehme ich Ihr Angebot an und schicke Ihnen nachfolgenden Text für ein Grußwort in Ihrer Verbandszeitschrift. Ich wünsche Ihnen ebenfalls ein besinnliches Weihnachtsfest und ein gutes und erfolgreiches neues Jahr.

Zum Gruß

Die Kleingärten in Düsseldorf sind die grüne Lunge in unserer Stadt und der Ort für Ruhe und Entspannung inmitten des hektischen Großstadtlebens. Hier trifft man sich mit gleichgesinnten Menschen, baut Pflanzen, Kräuter, frisches Obst und Gemüse an und findet bei der Arbeit den körperlichen Ausgleich, den andere in Sportstudios mühsam suchen müssen. Ich selbst verbringe gerne die wenige Zeit, die mir verbleibt, mit meiner Familie in meinem Garten.

Ich habe aufmerksam die Ereignisse der letzten Jahre um die Weiterentwicklung des Kleingartenwesens in Düsseldorf verfolgt und bin froh, dass mittlerweile, nicht zuletzt durch die Mitwirkung von grünen Ratsvertreterinnen und -vertretern in der „Kleinen Kommission Kleingärten“ tragfähige Kompromisse gefunden wurden, z.B. in der Frage des Pachtzinses oder der Entsorgung.

Im Jahr 2004 steht für die Düsseldorfer Kleingärtnerinnen und Kleingärtner eine besonders wichtige Entscheidung an: der Abschluss eines neuen Generalpachtvertrages zwischen dem Stadtverband Düsseldorf der Kleingärtner e.V. und der Stadtverwaltung Düsseldorf. Ziel dieser Vereinbarung ist es, dem Stadtverband und damit auch den Einzelpächtern, mehr Entscheidungs- und Gestaltungsfreiheit einzuräumen. Ich werde mich massiv dafür einsetzen, dass das gesteckte Ziel, zum 1. 4. 2004 einen von allen Parteien unterschriebenen neuen Generalpachtvertrag zu haben, auch eintrifft. Ich hoffe, dass dann auf einer soliden Basis des gegenseitigen Vertrauens eine neue, nachhaltige und zukunftsorientierte Epoche für das Kleingartenwesen in Düsseldorf eingeleitet wird.

In diesem Sinne wünsche ich allen Kleingartenfreundinnen und -freunden ein gesundes, friedliches und erfolgreiches Jahr 2004.

Wolfgang Scheffler

Die Frühkartoffelkultur

Selbst geerntete Kartoffeln schmecken einfach besser. In den Gärten feiert die Kartoffel ihr Comeback, vor allem die frühen Sorten. Sie wachsen auf allen Böden. Kartoffeln mögen keinen frischen Kalk. Optimal wäre ein pH-Wert des Bodens von 5,5 bis 7. Säure-Reaktion hemmt den Schorfbefall der Knollen, alkalische kann ihn fördern. Deshalb ist von einer Kalkung des Bodens unmittelbar vor dem Kartoffelanbau abzuraten.

1. Das Vorkeimen

Die schwachtreibenden frühen Kartoffelsorten sollen vorgekeimt ausgelegt werden. Nicht vorgekeimte Frühkartoffeln brauchen oft lange, bis sie die Erde durchbrechen. Die beste Zeit geht dann ungenutzt vorbei. Sie kommen zu spät, um, wenn die heißen Junitage beginnen, das Blattwerk über die Reihen zu decken, um so das Austrocknen zu vermeiden. Das bewirkt, dass die Pflanzen schwach bleiben, nicht mehr wachsen und so nur wenige und kleine Knollen ausbilden.



Gesunder Keim

Das Vorkeimen beginnt so früh als möglich in einem hellen und ungeheizten Raum. Die Temperatur soll möglichst niedrig bei 5° bis 10° C gehalten werden. Am besten verwendet man alte Obst- oder Gemüseboxen. Auf deren Boden wird eine Lage Kartoffeln ausgebreitet, so dass der Teil jeder Kar-

toffel nach oben gerichtet ist, der die meisten Augen zeigt.

Vorgekeimte Kartoffeln müssen kurze, kräftige Keime aufweisen. Die Kartoffeln bleiben dann frisch und trocknen nicht ein, sie keimen kräftig und bleiben gesund. Eine ständige Überwachung nach möglichen faulen Knollen ist aber erforderlich.

Sorten

Weltweit gibt es eine kaum überschaubare Anzahl von Kartoffelsorten. Die Sortenliste vom Bundessortenamt enthält derzeit mehr als 150 Sorten. Eine Auswahl guter Kartoffelsorten wie folgt.



Sehr frühe Sorten

- Andrea* rund, gelb vorw. festkochend
- Berber* oval, gelb vorw. festkochend
- Impala* langoval, gelb vorw. festkochend
- Leyla* langoval, gelb vorw. festkochend
- Rosara* langoval, rot vorw. festkochend

Frühe Sorten

- Anneli* rundoval, gelb festkochend
- Felicitas* rundoval, rot vorw. festkochend
- Karsa* oval, gelb festkochend
- Miriam* langoval, gelb vorw. festkochend
- Renate* oval, gelb festkochend

2. Anbau

Unterschieden wird zwischen Früh- und Spätkartoffelanbau. Das Pflanzen vorgekeimter Knollen kann bei

uns schon Anfang bis Mitte März erfolgen. Unter Vlies oder Folie wachsen die Kartoffeln im März und April schneller. Wer so früh die Kartoffeln pflanzen will, muss etwa drei Wochen vorher das Beet vorbereiten und mit Vlies oder Folie bedecken, damit der Boden sich erwärmen kann. Das Pflanzen geschieht dann mit einem Reihenabstand von 40 cm und in der Reihe 25 bis 30 cm je nach Sorte, die Knollen sollen in einer Tiefe von etwa 5 cm gelegt werden. Es ist eine gute Sache, wenn Kompost vorhanden ist, die Knolle damit zu bedecken. Bei zeitigem Bedecken mit Vlies oder Folie können die Reihen gleich angehäufelt werden. Der Abnehmtermin für das Vlies oder die Folie richtet sich nach dem Witterungsverlauf und geschieht abhängig vom Pflanztermin zwischen Mitte April und Anfang Mai. Eine zu lange Abdeckung kann nachteilig sein, da sich an Sonnentagen im Mai unter Folie und Vlies die Lufttemperatur auf über 30° C erwärmt; dadurch wird das Wachstum gebremst. Das Anhäufeln ist kein Muss. Kartoffeln gedeihen auch auf flachen Beeten. Das Anhäufeln außerhalb der Abdeckung mit Vlies oder Folie geschieht sobald die Triebe der Kartoffeln das Erdreich durchbrechen und die Triebe 8 bis 10 cm über der Erde stehen und das zweite Mal bei 15 bis 20 cm Höhe. Beim Anhäufeln müssen die Triebspitzen noch sichtbar bleiben. Das Anhäufeln geschieht, um Luft und in erster Linie Wärme in den Boden gelangen zu lassen. Es ist wichtig, den Boden unkrautfrei zu halten und ihn dabei zu lockern.

3. Düngung

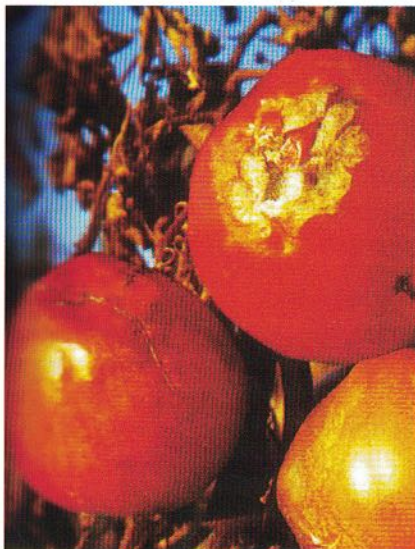
Kartoffeln verlangen eine ausgeglichene organische und mineralische Düngung. Als organischer Dünger ist für Kartoffeln insbesondere Stallmist vom Reitstall geeignet, ebenso auch Kompost und Hornspäne. Wichtig ist die ausreichende Gabe eines Magnesiumdüngers. Mangel an diesem Nährstoff ist eine der häufigsten Ernährungsstörungen bei Kartoffeln.

Ursache für diese Mangelerscheinungen ist meistens überhöhter Kaliumgehalt im Boden. Für diese Erscheinung ist ein zunächst normales Wachstum typisch. Später vergilben die Blätter zwischen den Blattadern, wobei die Blätter vorerst noch grün bleiben. Im späteren Verlauf des Mangels vergilbt das gesamte Blatt. Die Düngergabe wird auf zwei Gaben aufgeteilt: die erste vor der Pflanzung leicht in den Boden eingearbeitet, die zweite, wenn die Kartoffeln nach ca. 14 Tagen zu sehen sind. Gebrauchsmenge nach Angabe des Herstellers. Bewässerung bei Trockenheit lohnt sich unbedingt. Dabei ist es besser, nicht zu viel auf einmal zu geben, sondern häufiger zu bewässern. Das wirkt auch gegen Schorfbefall, der sich in gut durchlüfteten Boden bei Trockenheit leicht einstellt.

4. Krankheiten und Schädlinge

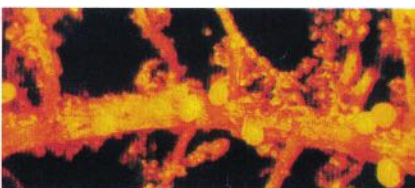
Mit dem Vorkeimen und Pflanzen in abgetrockneten und erwärmten Boden ist ein Anfang gemacht, um einem Befall mit der Wurzeltückerkrankheit und einer Neuinfektion mit Viruskrankheiten (nur bei eigener Pflanzgutnachszeit) vorzubeugen. Dennoch empfiehlt es sich, gegen Krautfäule etwa drei vorbeugende Spritzungen mit handelsüblichen Pilzbekämpfungsmitteln durchzuführen. Wichtig ist die rechtzeitige vorbeugende Spritzung. Feuchtwarmes Wetter begünstigt diese gefährliche Kartoffelkrankheit, die zu beträchtlichen Ernteverlusten führen kann. Einmal erkranktes Kraut sollte in den Hausmüll. Auf den Früchten beziehungsweise Wurzelknollen und Stängeln von Kartoffeln und Tomaten bilden sich braune runzelige Flecken aus. Der Blattbefall in Form von graugrünen, später verbräunenden Flecken findet eher an älteren Blättern statt, die in Folge dessen auch rasch absterben. Es handelt sich um eine typische Kartoffelkrankheit, die aber auch die Tomaten befallen kann. Hervorgehoben wird sie durch den Pilz Phy-

tophthora infestans. Er überwintert in befallenen Kartoffelknollen und infiziert den austreibenden Kartoffelkeim. Der Pilz bildet an den Blättern seine Verbreitungsorgane aus, die mit dem Wind weiter auf Kartoffel und Tomaten transportiert werden. Pflanzen Sie



Mit Pilz befallene Tomaten

Kartoffeln und Tomaten nicht in unmittelbarer Nähe. Zu einem starken Pilzbefall kommt es durch anhaltende Feuchtigkeit. Eine längere Blattnässe können Sie durch folgende Maßnahmen vermeiden: Wählen Sie einen sonnigen und luftigen Standort, wässern Sie ausschließlich den Wurzelbereich und dabei bevorzugt in den Morgenstunden. Die Flächen in den Gärten sind oft klein. Da liegt es nahe, schon nach kurzer Zeit wieder Kartoffeln auf der gleichen Fläche anzubauen.



Kartoffelnematoden

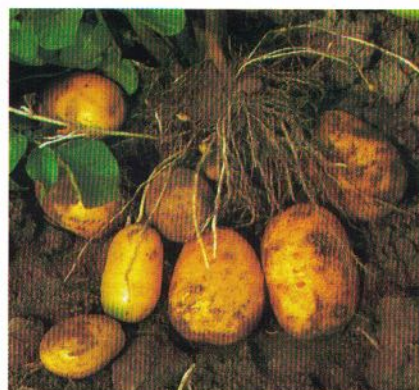
Davon kann man nur abraten. Um eine Verseuchung des Bodens mit Kartoffelnematoden (winzige Fadenwürmer), die bis zu einem totalen Ernteausschlag führen kann, entgegenzuwirken, geht es nicht ohne Anbaupausen. Nematoden,

mit dem bloßen Auge nicht erkennbare Fadenwürmer, zählen zu den größten Schädlingen der Kartoffeln und Tomaten besonders bei ständigem Nachbau vermehren sie sich in rasanter Weise. Der Ausweg: die Verwendung widerstandsfähiger bzw. resistenter Sorten. Bei Kartoffeln gibt es bereits einige Züchtungen, die in der Lage sind, bestimmte Nematodentypen abzuwehren. Achten Sie deshalb beim Kauf der Pflanzkartoffeln auf Sorten mit der Kennzeichnung N bzw. NN, die auf Nematodenresistenz hinweisen. Der Anbau von Tagetes und Zinnien, die zur Abwehr der Kartoffelnematoden geeignet sein sollen, haben sich bei Versuchen als unwirksam erwiesen. Deshalb dürfen Kartoffeln und Tomaten nur höchstens alle 5 Jahre an gleicher Stelle angebaut werden. Resistente Sorten: Berber, Christa, Gloria, Leyla, Karlana, Likaria, Quarta, Rosella, Secura und Selma.

5. Die Ernte

Die natürliche Reife erreichen die Knollen, wenn das Kraut zu vergilben beginnt. Frühkartoffeln können auch früher geerntet werden, wobei allerdings wichtig ist, dass die Speisequalität zunimmt, solange das Kraut noch grün ist. Haltbarkeit für eine längere Lagerung gewinnen die Knollen erst mit voller Ausreife, wenn die Knollen festschalig sind und bei leichtem Druck mit dem Daumen die Schale nicht mehr so leicht weggeschoben werden kann.

Knut Pilatzki



KGV „Am Kittelbach“ e. V. feiert 80jähriges

Der KGV „Am Kittelbach“ e.V. feiert in diesem Jahr sein 80jähriges Bestehen. Die Festlichkeiten zu diesem Jubiläum werden mit dem jährlichen Sommerfest in der Zeit vom 13. bis 15. August verbunden.

Nachstehend ein Auszug aus der Vereinschronik:

Ca. 20 Personen waren es, die sich 1923 am Kittelbach zusammentaten, um aus dem von Schützengräben zerfurchten Gelände ein Stück urbares Land zu machen. Die Gräben waren nach dem 1. Weltkrieg von den Franzosen für Übungen ausgehoben worden. Dadurch waren die Behörden nicht in der Lage, das Gelände für eine reguläre Bewirtschaftung freizugeben. Da Einzelversuche, eine Bewirtschaftungsgenehmigung zu erlangen keinen Erfolg hatten, wurde 1924 der „Gärtnerverein Am Kittelbach“ gegründet. Zum ersten Vorsitzenden wurde der Gartenfreund Robert Kant gewählt. Seinem Einsatz war es auch zu verdanken, dass das Gelände nun von der Stadt gepachtet werden konnte. Der Hauptgrund für den Wunsch nach einem Garten war in dieser kargen Nachkriegszeit die Möglichkeit, die Versorgungslage etwas zu verbessern. Im darauffolgenden Sommer 1925 wurde in Gemeinschaftsarbeit die erste Wasserleitung verlegt und es ging stetig vorwärts. 1927 wurde in einer Gemeinschaftsaktion mit dem Bau des Vereinshauses begonnen. Diese Aktion wurde 1929 mit der Einweihung abgeschlossen. In den folgenden Jahren gedieh der Verein in jeder Beziehung und die Mitgliederzahl wuchs auf 129 an.

Der 2. Weltkrieg zerstörte diese Idylle. Viele Gartenfreunde blieben im Krieg und zahlreiche Lauben sowie das Vereinshaus wurden vollständig zerstört.

Nach dem 2. Weltkrieg wurden erneut die Ärmel hochgekrepelt, die Schäden beseitigt und die zerstörten Lauben neu gebaut. Bald schon war such der Grundstein für das neue Vereinshaus gelegt. Am 28. März 1949 wurde dem Verein die Gemeinnützigkeit zuerkannt und eine entsprechende Urkunde ausgestellt. Am 3. Februar 1950 erhielt der Verein die erste Ausschankkonzession und am 17. Juni 1950 schließlich wurde das neue Vereinshaus eingeweiht. In den folgenden Jahren wurden, neben der Gartenarbeit, Sommerfeste, Mutter- und Vaterschaftsfeiern, Erntedankfeste, Schießveranstaltungen der Schützengruppe, Krönungsbälle und Weihnachtsfeiern zur festen Tradition.

1981 wurde, bedingt durch die Erweiterung des Daimler-Benz-Geländes, mit der Sanierung des Geländes begonnen. Das Gelände wurde neu aufgeteilt und jedes Gartenmitglied, das dem Merce-

des-Parkplatz weichen musste, bekam die Möglichkeit, in einer der jetzt 137 verfügbaren Parzellen neu anzufangen. Es wurde sehr bedauert, dass viele liebevoll gepflegten Gärten sowie langjährige Gartennachbarschaften der Umstrukturierung zum Opfer fielen. Viele der älteren Gartenmitglieder konnten sich nicht dazu entschließen, noch einmal von vorne zu beginnen. Da aber jeder Wandel auch etwas Gutes hat, wurde es dadurch vielen jungen Bewerbern möglich, aktive Gartenmitglieder zu werden, von denen einige heute zu den tragenden Säulen des Vereinslebens gehören.

Seit dieser Sanierung wurde auch das Vereinshaus mehrfach renoviert (einmal wegen Brandstiftung), die Konzession für den Wirtschaftsbetrieb mehrfach erweitert, ein neuer Außenschießstand geschaffen, zwei Schießbahnen und ein allgemein verfügbarer Partykeller ausgebaut.

Viele Dinge sind auch noch in der Vorbereitung, da ja bekanntlich in Kleingartenvereinen die Arbeit nie ganz fertig wird. Es bleibt noch festzustellen, dass sich zwar die Funktion der Kleingärten, nicht aber deren Stellenwert im Laufe dieses langen Zeitraumes geändert hat.

War es in der ersten Hälfte seit Bestehen des Vereines vorwiegend der Wunsch nach einer Verbesserung des Speiseplanes, so schob sich nach den wirtschaftlich schwierigen Jahren der Nachkriegszeit immer mehr der Freizeitwert der Anlage in den Vordergrund. Heute dient die Anlage vorwiegend den stressgeplagten Menschen als sinnvoller, gesunder Ausgleich. Das gilt sowohl für die Pächter der Gartenparzellen als auch für die zahlreichen Spaziergänger, die das Gelände besuchen.

Oliver Rimmel



Heinz Vogel †

Nach langer, schwerer Krankheit verstarb am Freitag, 26. März 2004 der Gartenfreund Heinz Vogel im Alter von 65 Jahren.

Gartenfreund Vogel war langjähriger 1. Vorsitzender des KGV „Königsbusch“ und Mitglied im erweiterten Vorstand des Stadtverbandes Düsseldorf.

Wir danken Gartenfreund Heinz Vogel für sein Engagement und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

*Stadtverband Düsseldorf der Kleingärtner e. V.
Der Vorstand*

Klaus Delvos GmbH stellt Preisgewinner bei Gewinnspiel

**Wieso auf Experimente einlassen?
Vertrauen Sie Ihrer Qualitätsmarke
im guten Fachgeschäft.**

Beim Preisausschreiben einer im vergangenen Herbst bundesweit gestarteten Markenkampagne hat er Herr T. Oberdörffer aus Pulheim eine DOLMAR Motorsäge PS-34 gewonnen. Die von der Düsseldorfer *markt intern*-Verlagsgruppe initiierte und vielbeachtete Pro-Marken-Aktion stand unter dem Motto: Wieso auf Experimente einlassen? Vertrauen Sie Ihrer Qualitätsmarke im guten Fachgeschäft!

Ziel der Aktion ist es, die Kunden darüber aufzuklären, dass echte Marken für Qualität bei motorbetriebenen Elektrowerkzeugen und Gartengeräten stehen – Eigenschaften, die Billiggeräte nicht aufweisen.

Noch viel schlimmer ist, wie *markt intern* erklärt, dass „jedes Jahr solche Billig-Geräte über eine Million Arbeitsunfälle in Deutschland verursachen. Gewerbliche Anwender setzen beim Einsatz dieser „Einweggeräte“ sogar oftmals ihren Versicherungsschutz aufs Spiel“, erklärte Gerrit Weber, Chefredakteur *markt intern*.

Wer sichergehen möchte, ein qualitativ hochwertiges und langlebiges Produkt zu kaufen, findet dies meist im Fachgeschäft, wie beispielsweise bei der Werkzeugvermietung Klaus Delvos.

Fachhändler bieten neben einer großen Auswahl an Marken-Artikeln auch eine gute Kaufberatung sowie eine Top-Serviceleistung nach dem Kauf.

„Ich habe noch nie etwas gewonnen“, sagte Herr Oberdörffer strahlend und nahm erfreut seine neue Motorsäge entgegen. Herr Delvos hatte sie extra für ihn zusammengesetzt und erklärte ihm dabei ausführlich Gebrauch und Funktion. Als kleine Überraschung überreicht er ihm zusätzlich einen Liter Kettenschmieröl und drei Liter Benzin: „Damit Sie auch direkt anfangen können.“ Herr Delvos unterstrich zugleich den Vorteil der Fachgeschäfte, die die Geräte vor Ort zusammenbauen und erklären. „Wir nehmen uns gerne Zeit für unsere Kunden“ betonte Herr Delvos. „Wenn Sie Fragen haben, können Sie sich jederzeit gerne an uns wenden, wir sind auch für den Kundendienst zuständig.“ Mit Säge und Zubehör bepackt verließ Herr Oberdörffer das Geschäft auf der Flurstraße 79. Hierhin wird er gerne zurückkommen.

Ihr Dachdecker für den Kleingarten

Wir bieten an:

- **Entsorgung von Asbestzementdächern**
(einschließlich schriftl. Nachweis)
- **Begradigung und Ausgleichen von Dachstühlen**
- **Innenausbau und Isolation von Dach und Wand**
- **Holzarbeiten sowie Überdachung jeglicher Art**
- **Entsorgungsfachbetrieb**



Rietherbach 16b – 40754 Langenfeld
Telefon 0 21 73/14 99 23
Mobil 01 72/6 30 08 61



Die Rindenschrot-Toilette

● **Mobiltoiletten ab 51€***

● **Thermokomposter ab 77€***

Fordern Sie unseren Farbprospekt an!
* Endpreise inkl. Mwst. u. Lieferung innerhalb Deutschlands
BERGER BIOTECHNIK GmbH
Juliusstraße 27 · D-22769 Hamburg
Telefon (040) 439 78 75 · Fax. (040) 43 78 48
www.berger-biotechnik.de · info@berger-biotechnik.de

Hallo Freunde des edlen Tropfens!

Am 18. Februar 2003 war unser Weinseminar im KGV „An der Siegburger Straße“. Es wurde angeregt, eine solche Zusammenkunft zu wiederholen, so dass alle „Kleingartenwinzer“ ihre Erfahrungen in diesen Kreis einbringen können. Wenn also noch Interesse bestehen sollte, schreiben Sie bitte eine Postkarte an den Stadtverband mit dem Stichwort „Weinseminar“ und geben bitte auch Ihre Telefonnummer an. Wir werden uns melden.

Zwischenzeitlich hatte ich die Gelegenheit, den Wein des Gartenfreundes Bulawa (KGV Zum zufriedenen Süden) zu verkosten. Er hat einen hervorragenden trockenen Rotwein gekeltert. Wirklich ein Hochgenuss!

Ein paar Empfehlungen aus aktuellen Erfahrungen:

Die Pflege der Weinreben hat im Jahr 2003 ein wenig Probleme bereitet. Ein plötzlicher Befall von Mehltau machte mir zu schaffen. Spritzen mit schwefel- oder kupferhaltigen Mitteln wollte ich nicht (habe ich noch niemals getan). Mir fiel nur eine Radikalkur ein: ich habe alle befallenen Blätter abgepflückt, und das innerhalb einiger Wochen regelmäßig.



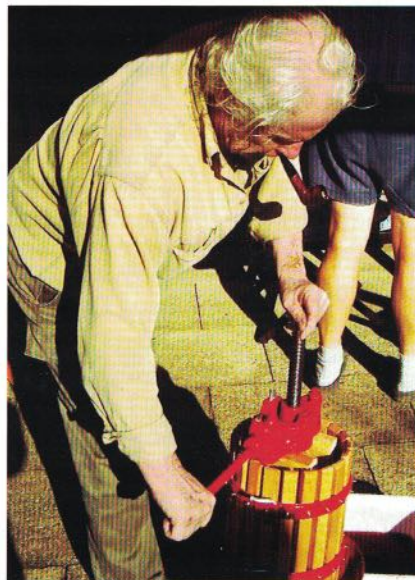
Prall hingen die Trauben

Das Ergebnis war zufriedenstellend: die Reben haben es vertragen, der Mehltau hat nicht auf die Trauben übergegriffen.

Begünstigt wurde die Mehltauverbreitung durch die andauernde

Trockenheit. Leichter Wind trägt die Pilzkrankheit schnell weiter. Regen, der die Blätter abwaschen könnte, hatte gefehlt. Da konnte nur vorgenannte Rosskur helfen.

Ende August macht es Sinn, die schattenspendenden Weinblätter abzupflücken, damit die Sonne auf die Trauben scheinen kann. Das bringt Oechsle! – Und dem Weinstock schadet es nicht.



Der Wein wird gekeltert

Das Jahr 2003 hat für eine gute Weinernte gesorgt. Ungefähr 45 Liter war der Ertrag meiner „Hummelrebe“. Mit einigen Gartenfreunden hatten wir eine fröhliche Weinlese.

Die Trauben hatten teilweise ein Mostgewicht von 80 Grad Oechsle. Eine wesentliche Erleichterung bei der Ermittlung des Mostgewichtes brachte mir mein Refraktometer, weil ich laufend prüfen konnte (jeweils immer nur eine Beere erforderlich), wie viel Sonne meine Trauben eingefangen hatten.



Der Wein ist „abgefüllt“

Das Ergebnis meiner diesjährigen Weinernte ist ein Burgunder mit 13,5 % Vol Alkohol und ein Portwein mit 18 % Vol Alkohol. Das Buquet beider Weine ist ausgezeichnet, so die Aussage meiner „Weinverkoster“.

Wie man einen guten Portwein herstellt, habe ich inzwischen auch gelernt. Je besser der Brandy, der zugegeben werden muss, desto besser der Portwein! Als Hilfsmittel habe ich ein kleines Programm entwickelt (Diskette oder CD), das die erforderliche Brandy menge in Anhängigkeit des Alkoholgehalts exakt berechnet.

Natürlich muss ein guter Wein auch einen schönen Name haben. Um es kurz zu machen, zeige ich Ihnen nachstehend meine Wein etiketten, die ich natürlich auch selbst gemacht habe.



Düsselschloßchen

Düsseldorfer Portwein
Hummelrebe
Erzeugerabfüllung Nr. 250204
Richard Lippel Düsseldorf
18 % Vol



Am alten Schloßsturm

Düsseldorfer Spätburgunder Auslese Trocken
Hummelrebe
Erzeugerabfüllung Nr. 110204
Richard Lippel Düsseldorf
13,5 % Vol

Ihr Hobby-Winzer
Richard Lippel



Hi Kids!!

ich bin es euer Wuselwurm!

Wie findet ihr das Wetter? Ist es nicht gruselig, man weiß einfach nicht was man anziehen soll.

Dabei ist es bald Ostern. Da erwartet man doch Sonne und schöne Gärten. Na gut, die Osterglocken Stiefmütterchen und Tulpen blühen ja schon, aber trotzdem ich will endlich schönes Wetter!

Ach, hab ich euch schon erzählt, ich hab zum Geburtstag, zu Ostern und zu Pfingsten einen Computer geschenkt bekommen. Ich dachte mir, super, der ist ganz einfach zu bedienen.



Wuselwurm, der begnadete Computer-Freak.

Am nächsten Tag machte ich mich daran, den Computer zu erobern. Ich suchte

mir erstmal die Spiele heraus und spielte sie eine ganze Zeit lang, bis ich keine Lust mehr hatte.

Dann fuhr ich den Computer herunter und machte ihn aus. Dabei fand ich mich ganz gut, denn es gab ja keine Probleme.

Den nächsten Tag wollte ich meinen Artikel schreiben für die Gartenzeitung. He, das war ganz leicht. Allerdings wurde ich mehrmals gestört, bis ich für diesen Tag aufgab. Ich wollte aus dem Programm raus. Der Computer fragte mich, ob er den Artikel speichern sollte. Man, dachte ich tolle Einrichtung, also speicherte ich den halben Artikel ab. Danach begab ich mich zu meinen Nachbarn um mit ihnen Kaffee zu trinken und zu klönen.

Am nächsten Tag fuhr ich den Computer wieder hoch, um an meinem Artikel weiter zu schreiben.

Aber, worunter hatte ich meinen Artikel gespeichert? Auf welchen Laufwerk?

So, nun konnte ich suchen. Meine Freunde und Bekannten hatten mir ganze Menge E-Mails geschickt, die ich auch irgendwo gespeichert habe.

Also habe ich wieder ganz von vorne angefangen. Ich schrieb den Artikel neu. Es riefen eine ganze Menge Leute an, die mich an meine Verabredungen erinnerten. So speicherte ich den halben Artikel wieder ab und fuhr den PC runter.

Wusstet ihr eigentlich, dass man mehrere Laufwerke auf seinem PC hat. Ok, Ok, ist ja klar, ihr wusstet wieder mal Bescheid.

Auf jeden Fall, habe ich jetzt dieses Begleitbuch zur Hand genommen und habe versucht alles zu verstehen, was da geschrieben stand. Manchmal mehr, manchmal weniger, hatte ich den Eindruck, die Autoren dieses Buches sprechen perfekt ausländisch, denn ich habe kein Wort von dem begriffen, was diese Leute mir beibringen wollten. Na gut, dachte ich, ich nehme den Kampf gegen meinen Computer auf und werde am Ende, als strahlender Sieger dastehen.

So ging wieder ein Tag vorbei. Der nächste Tag begann ganz harmlos. Ich fuhr den PC hoch und begann die Laufwerke zu durchforsten, um meine Artikel zu finden.

Unter Laufwerk „P“ waren Bilder, Listen und GraphikKarten abgelegt, aber kein Artikel.

Ok, nächstes Laufwerk „O“, dort waren Clip-Arts, Mitgliedslisten unseres Gartenvereines, sowie die Jahresübersicht. Von meinem Artikel keine Spur, langsam wurde ich sauer

und hatte keine Lust mehr. Aber mein Redakteur wollte seinen Artikel haben. So ein Mist!!! Also weiter suchen im Laufwerk „D“, dort fand ich eines meiner Märchen und eine ganze Menge anderer Sachen.



Im Laufwerk „C“ sind verschiedene Speicherplätze, dort muss mein Artikel sein.

Dort waren eine ganze Menge Sachen abgespeichert. Als erstes habe ich mir die Sachen angeschaut und versucht etwas davon zu löschen, was ja gar nicht so leicht war. Ich versuchte einige Sachen anzuklicken und ab in den Papierkorb. Was meint ihr, dieser blöde PC machte natürlich nicht das was ich wollte. Es war zum Haare ausrupfen. Meinen Artikel habe ich natürlich immer noch nicht gefunden. Wäre auch zu schön gewesen. Ich versuchte meinen Bruder anzurufen, damit er mir sagen konnte, wie das alles funktioniert. War ja klar, nie erwische ich jemand, wenn ich sie am meisten brauche.

Was jetzt, ich versuchte es noch mal. Etwas später fand ich meinen Artikel. Ich schrieb ihn fertig.

Oh, jetzt musste ich ihn ja nur noch ausdrucken. Ha, ich klickte den Drucker an, keine Reaktion. Na super! Dann bemerkte ich einen Hinweis, ich sollte den Drucker installieren. Installieren, wie sollte ich das machen. Also habe ich die 1. Hilfe angeklickt. Dort wurde ich dann aufgeklärt, wie man den Drucker installiert.

Man drückt auf den Knopf und dann wäre er praktisch einsatzbereit. Nur bei mir nicht. Irgendetwas habe ich bestimmt wieder falsch gemacht. Also das

ganze noch mal wiederholen und dann sollte der Drucker funktionieren. Ich gebe es auf.

Ich rief meinen Redakteur an, er sollte sich den Artikel selbst rausholen. Er hatte keine Zeit. Ich bin ja nicht dumm und habe meinen Computer abgebaut und ihn zu meinen Redakteur gebracht, damit er sich den Artikel ausdruckt.

Er lachte sich über mich kaputt. Man hat ja noch nicht genug Ärger mit diesem PC, nein man muss sich auch noch auslachen lassen, weil der PC alles andere macht, aber nur nicht das, was er machen soll.

Ich schwor mir, dass mir das nicht noch mal passiert. Ich werde einen Computerkurs machen.

Man denkt ja immer, es ist alles so einfach und ich als der Computercrack schlechthin, kriege das bestimmt hin.

Wie ihr seht Pustekuchen!!!!!!

Bis bald euer

Wuselwurm



Samen Böhmann - Ilbertz

„Der“ Ansprechpartner für Kleingärtner in Düsseldorf

Achten Sie auf unsere Sonderangebote!

- Sämereien, Blumenzwiebeln
- Sträucher, Gehölze
- Keramik- und Tonwaren
- Alles für den Pflanzenschutz
- Gartengeräte, Häcksler-Dienst
- Düngemittel
- Beratung durch unser Fachpersonal

Böhmann – Ilbertz Gartencenter und Baumschule

Marktstraße 10, Düsseldorf-Altstadt, Telefon 13 12 67 / 68
 Duisburger Landstraße 24, Düsseldorf-Wittlaer, Telefon 40 23 73

Leserbriefe

KGV „Im Brühl e.V.“ jetzt mit Internetanschluss

Hallo liebe Vorstandsmitglieder,

an den Gartenfreund Dieter Claas ergeht ein ganz besonderes Dankeschön für den sehr, sehr schönen Artikel in der letzten Ausgabe „Das Blatt“ über unsere Weihnachtsfeier.

Hat uns alle sehr gefreut und überall sehr großen Anklang gefunden.

Nach diesen Dankesworten nun ein ganz anderes Thema.

Wir sind seit Weihnachten auch drin, wie B. B. sagt und haben eine Internetseite unter www.imbrühl.de aufgebaut.

(Schade, dass die Internetseite des Stadtverbandes nicht weiter gepflegt wird!?)

Vergangenen Sonntag hatten wir Jahreshauptversammlung und es stellte sich heraus, dass die Leute noch zuwenig die Gartenzeitung „Das Blatt“ lesen. In der Ausgabe 23, Seite 2 und 21 ist ein wunderbarer Artikel „Allein die Vernunft konnte und musste siegen“ abgedruckt, den ich unseren Gartenfreunden nochmals wärmstens ans Herz gelegt habe. Nun kommt die faule Ausrede, dass die Zeitung leider schon entsorgt sei. Um dem zukünftig Vorzubeugen möchte ich Euch bitten, uns zu genehmigen, diesen Artikel auf unsere Homepage mit Quellenangabe unter der Rubrik News einstellen zu dürfen.

Über eine positive Nachricht würden wir uns sehr freuen.

Mit kleingärtnerischem Gruß

KGV „Im Brühl e.V.“

Dieter Hastenrath

Anmerkung der Redaktion:

Wir haben Eure Internetseite aufgerufen und sagen Respekt, was Ihr da auf die Beine gestellt habt. Selbstverständlich dürft Ihr interessante Artikel aus der Zeitung mit Quellenangabe ins Netz stellen oder auf unsere Zeitung hinweisen. Unser Internetauftritt wird zur Zeit vorbereitet.

Mehr als 13 000 Helfer machten „Frühjahrsputz“

Zum Dreck-Weg-Tag am 20. März 2004 hatten sich viele Vereine, Schulen, Ämter und Einzelpersonen gemeldet.

Unserem Aufruf in der letzten Ausgabe der Gartenzeitung folgten 15 Kleingartenvereine mit mehreren Hundert Kleingärtnern.

Es wurden nicht nur die Kleingartenanlagen gereinigt, sondern das gesamte Umfeld der Anlage, wobei teilweise auch die Anlieger kräftig halfen.

So haben z.B. 20 Mitglieder des Kleingartenvereins „Am Hoxbach“ 40 Müllsäcke an Abfall zusammenbekommen, der Müll lag im Gelände und in den Außenbereichen.

Wie uns Gartenfreundin Brunhilde Loke, Schriftführerin des Vereins mitteilte waren etliche Fahrradteile, Matratzen und Kleinmüll im Gelände wild entsorgt worden.

Im Anschluss an die „Müll-Sammelaktion“ fand eine zünftige Dreck-Weg-Party auf dem Gelände der Awista an der Fichtenstraße statt.

Zur Stärkung der fleißigen Müllsammler gab es Erbsensuppe sowie gekühltes Alt.

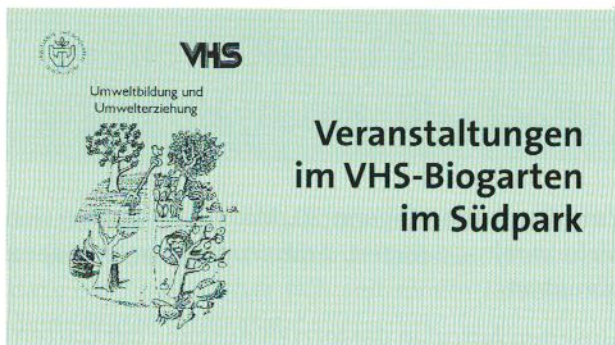


Gartenfreundin Loke beim WDR-Interview

Auch der WDR zeigte an dieser Aktion Interesse und berichtet von der Party live in seiner Sendung „Blickpunkt Düsseldorf“.

Hierbei wurden die teilnehmenden Müllsammler interviewt, so auch die Gartenfreundin Loke vom Verein „Am Hoxbach“.

Dieter Claas



Mitmachen im Arbeitskreis VHS-Biogarten im Südpark

Hermann Kronenberg / Birgitt Picard / Gisela Redemann / Heide Stieb / Angelika Faupel

Gärtnern ohne Gift ist machbar! Wie dies und darüber hinaus Natur- und Umweltschutz im Garten praktiziert werden können, das wird im VHS-Biogarten erprobt. Der Arbeitskreis VHS-Biogarten ist ein offenes und demokratisches Forum, in dem Düsseldorf-Bürgerinnen und Bürger von jung bis alt voneinander, miteinander und für andere lernen.

Über die gemeinschaftliche Arbeit in diesem Kreis ist seit 1983 der naturnah gestaltete und bearbeitete Garten mit bunten Blumenbeeten entstanden. Er steht jedem, vom Laien bis zum/r Fachmann/-frau, Einzelpersonen und Familien, zum Mitmachen offen:

- um sich über Anleitung und praktisches Tun in Arbeitsweisen biologischen Gärtnerns zu üben (z. B. umweltschonende Bodenbearbeitung und -pflege und Düngung, Kompostierung, Mischkultur-anbau, biologischer Pflanzenschutz u. v. a. m.),
- um gemeinsam Pflegemaßnahmen für Bereiche des Natur-, Nutz- und Blumengartens zu überlegen und umzusetzen und Früchte gemeinsamer Arbeit zu ernten;
- um gärtnerischen Rat einzuholen und gewonnene Erfahrungen auszutauschen. Aktuelle Informationen im VHS-Biogarten oder unter Telefon 89-9340 1. Praktisches Arbeiten und Lernen dienstags ab 16.00 Uhr (im Winter früher) und samstags ab 10.00- 13.00 Uhr, gebührenfrei.

MAI 2004

333 123 Farbkomposition im Garten – während des ganzen Sommers blühende Stauden für Sonne und Schatten –

Birgitt Picard / Yvette Kraft

Die Wirkung harmonischer Farbzusammenstellungen der Pflanzen im Garten steht im Mittelpunkt dieses Nachmittags. Geeignete Pflanzen für verschiedene Farbkompositionen, die außerdem blühende Beete von März bis September garantieren, werden vorgestellt. Besprochen wird auch die

Anlage von Staudenbeeten an verschiedenen Standorten. Mindestteilnehmerzahl 7.

Sonntag, 9. Mai, 14.00 bis 17.00 Uhr, 8 Euro.

333 150 Tag der offenen Tür

Der Arbeitskreis VHS-Biogarten stellt sich vor. An diesem Tag können Sie sich im VHS-Biogarten über diese Umweltinitiative informieren. Sie beschäftigt sich vorwiegend mit dem ökologischen Anbau von Obst und Gemüse. **Vielleicht lassen Sie sich auch anregen, zwanglos – auch ohne Vorkenntnisse – mitzumachen oder sich bei der praktischen Gartenarbeit in der Natur ein bisschen zu entspannen.** Wir laden ein zum Rundgang und/oder zur Beratung, zur Information und zum Gedankenaustausch zum naturgemäßen Gärtnern.

Sonntag, 23. Mai, 13.00 bis 16.00 Uhr, gebührenfrei

JULI 2004

333 290 Heilpflanzen im VHS-Biogarten

Dr. Rainer Ebel/Hermann Kronenberg

Im VHS-Biogarten stehen viele Wildpflanzen, Gartenpflanzen und Küchenkräuter, die früher und heute für die Heilkunde Bedeutung haben oder hatten. Wir betrachten Heilpflanzen und sprechen über ihre Bedeutung. Mindestteilnehmerzahl 10.

Samstag, 10. Juli, 15.00 bis 16.30 Uhr, 8 EUR

333 300 Was man mit Kräutern herstellen kann: Verwenden und Konservieren von Kräutern

Dagmar Exner/Waltraud Schlag

Kräuter für das ganze Jahr. Verwendungsmöglichkeiten in der Küche. Vorstellen einfacher Rezepte für frische Kräuter. Verschiedene Konservierungsmethoden: Trocknen, Einlegen in Essig, Öl oder Einfrieren. Herstellen von Kräuternessig und Duftkompositionen

Ein geringer Kostenbeitrag für die Zutaten wird erhoben, Mindestteilnehmerzahl 10.

Samstag, 17. Juli, 14.00 bis 17.15 Uhr, 12 EUR

Kinder entdecken ihre Umwelt – Natur erleben für Eltern mit Kindern

335 150 Maiglöckchen und Marienkäfer

(4–7Jahre) – *Birgit Sandbrink*

Heute wollen wir den Wonnemonat Mai begrüßen: wir tanzen und singen unter dem Maibaum, trinken selbstgemachte Maibowle und erfahren allerlei über Maikäfer, Maikraut, Marienkäfer und Maiglöckchen. Bitte einen kleinen Imbiß mitbringen und an robuste Kleidung denken!

Anmeldeschluss: 27. April, Mindestteilnehmerzahl 10.

Donnerstag, 6. Mai, 15.30 bis 18.00 Uhr, 7 EUR

335 200 Die kleine Raupe Nimmersatt(4–7 Jahre) – *Birgit Sandbrink*

Im Mondschein lag auf einem Blatt das Ei der Raupe Nimmersatt... Heute wollen wir am Beispiel der kleinen Raupe das geheimnisvolle Leben der Schmetterlinge vom Ei bis zur Verwandlung erkunden. Dabei wird viel gesungen, getanzt und gebastelt. Bitte einen kleinen Imbiss und robuste Kleidung mitbringen! Anmeldeschluss: 17. Juni, Mindestteilnehmerzahl 10.

Donnerstag, 24. Juni, 15.30 bis 18.00 Uhr, 7 EUR**335 250 Experimente mit Wasser**(7–10 Jahre) – *Birgit Sandbrink*

Wusstet Ihr, warum große Schiffe nicht sinken, warum Gegenstände in salzigem Wasser besser schwimmen, wohin das Wasser verschwindet, wenn etwas trocknet und was man alles mit Brausepulver anstellen kann? Heute werden wir so manches Rätsel lösen und viel über Wasser und seine faszinierenden Eigenschaften erfahren. Bitte bringt eine große leere Plastikflasche und einen kleinen Imbiss mit. Mindestteilnehmerzahl 12.

Donnerstag, 1. Juli 15.00 bis 18.00 Uhr, 7 EUR**335 300 Fledermaus Exkursion**(14 Jahre) – *Antje Mehring-Pütz*

Vom Treffpunkt aus gehen wir gemeinsam zum alten Bilker Friedhof. Wir erfahren einiges über die Lebensbedingungen der kleinen nachtaktiven Fledertiere bei einem Vortrag vor Ort. Mit einem Ultraschall-Detektor suchen wir anschließend auf dem Gelände des alten Bilker Friedhofs nach den auschwärmenden Fledermäusen. Mindestteiln. 12.

Freitag, 2. Juli, 19.30–22.00 Uhr, 3 EUR

Treffpunkt: Bilk, Kirche St. Bonifatius, Fleher Str. 25

Arbeitskreis VHS-Biogarten In Kooperation mit der AWISTA –

Beratung und Tipps zum Thema Kompost, z.B. was kann ich tun, wenn mein Kompost stinkt oder die Kompostierung nicht optimal verläuft? Muss Kompost umgesetzt werden, und wie verwende ich Kompost? Wir begutachten im VHS-Biogarten aufgesetzten Kompost und setzen einen Kompost in der Praxis auf.

333 135 Samstag, 22. Mai, Beginn 14.00 Uhr**333 305 Samstag, 24. Juli, Beginn 14.00 Uhr****333 380 Samstag, 23. Oktober, Beginn 14.00 Uhr**

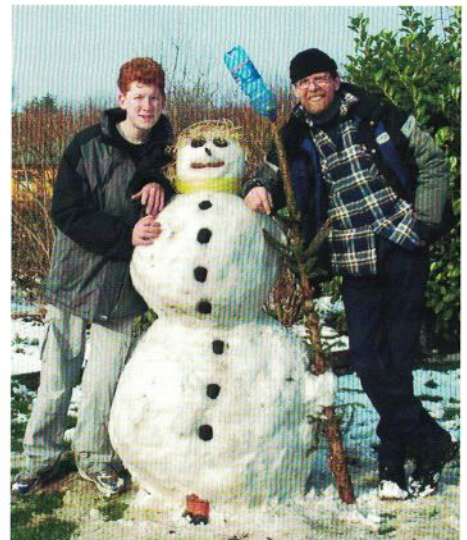
Anmeldungen zu den Veranstaltungen bitte über Ihren Verein an den Stadtverband Düsseldorf der Kleingärtner e.V.

Für Vereinsmitglieder die dem Stadtverband angeschlossen sind ist die Teilnahme kostenfrei.

Winterimpressionen im Kleingarten



Diesen schönen Schne-Igloo haben Gartenfreunde des Kleingärtnervereins „An der Freilichtbühne“ gebaut.



Gartenfreund Siegfried Burghardt vom KGV „Am Stadionweg 1962 e.V.“ baute mit seinem Sohn Marcel diesen Schneemann.

Aktion offene Gartenporten

Privatgärten in der Region öffnen ihre Gartenporten.

Sie haben die Möglichkeit an den Wochenenden

15. + 16. Mai und 19. + 20. Juni 2004

Privatgärten aus der Region zu besichtigen.

Information: Stiftung Schloss Dyck,
41363 Jüchen

www.offene-Gartenporte.de



Stadtverband der Schwelmer Kleingartenvereine

Gartenfreunde „In der Graslake“

Am 30. Januar 2004 fand bei den Gartenfreunden „in der Graslake“ die Jahreshauptversammlung statt. Trotz widriger Wetterverhältnisse konnte der Vorstand 83 Mitglieder begrüßen.

Sechs Gartenfreunde wurden für ihre langjährige Mitgliedschaft geehrt.



Von links: Fritz Birkelbach 25 Jahre, Heinz-Otto Reitze 25 Jahre, Hedwig Busemann 25 Jahre, Artur Theysen 50 Jahre, Friedrich Kolliver 25 Jahre und Otto Meis ebenfalls 25 Jahre.

Alle Jubilare wurden mit Urkunden und Blumen bedacht.

Ein TOP war die Wahl des Kassierers. Von den Anwesenden kamen keine Vorschläge, folglich heißt der alte und neue Kassierer Michael Wedermann. Erstmals leitete Ulrich Blömeke als Vorsitzender die Versammlung.



Besuch der Messe „Haus und Garten“ in Essen

Zu einem zwanglosen Gespräch kam es auf der Messe Haus und Garten in Essen am Sonntag 15. Februar 2004, dem letzten Tag der Frühlingmesse nicht nur für interessierte Kleingärtner.



Auf dem Foto Frau Marianne Bald, Stadtverband Schwelm, mit dem Vorsitzenden des Stadtverbandes der Essener Kleingärtner Heinz Schuster.

Es wurde unter anderem über immer weniger Gemeinschaftssinn im Verein, über nicht Einhaltung von Gartenordnungen und umgestalten von Kleingärten zu Freizeitgärten gesprochen.

Ein weiteres Thema war die Entsorgung der Kleingärten mit Abwasser.

Nachdem die Kleingärten verstromt wurden ist für die Zukunft die Entwässerung von Nöten.

Man muss ja auch an die Zukunft unserer Kinder und Enkelkinder denken.



Helft helfen!

Unsere Aktion für die Kinderkrebsschule läuft immer noch und startet jetzt für das Jahr 2004.

Fahrt frei!

Liebe Gartenfreundinnen,
liebe Gartenfreunde!

Viele von Ihnen haben in den letzten Jahren schon etwas für den guten Zweck getan, und ich hoffe, dass Sie es wieder tun werden:

eine Spende für unsere Aktion „Kinderkrebsschule in Düsseldorf“.

Weil wir nicht zu allen Festveranstaltungen der Kleingärtnervereine kommen können, bieten wir Ihnen an, einen Sammelwaggon vor Ihrem Fest anzufordern (Sie alle kennen ihn schon aus unserer



Zeitschrift „Das Blatt“), den wir Ihnen verplombt bringen können, oder Sie holen ihn beim Stadtverband ab.

Nach Ihrer Veranstaltung, wenn Sie den Waggon, möglichst voll, zurückgebracht haben, wird Ihnen das Sammelergebnis sofort mitgeteilt. Ihr Sammelergebnis wird in der nächstfolgenden Ausgabe unserer Gartenzeitschrift „Das Blatt“ veröffentlicht.

Einige Vereine haben im vergangenen Jahr Waggon für ihre Veranstaltungen abgeholt und beladen, wofür wir uns an dieser Stelle nochmals herzlich bedanken möchten.



Die Waggonen warten auf ihren Einsatz!

Der Vorsitzende bzw. der „Sammler“ des Vereins, der die größte „EURO-Summe 2004“ im Waggon abliefern wird, wird am Jahresende mit einer schönen Überraschung bedacht.

Wir erwarten gern Ihre Veranstaltungstermine um evtl. persönlich bei Ihnen zu erscheinen oder für eine Waggonreservierung, weil wir ggf. noch weitere Waggonen für die Aktion besorgen und herrichten müssen.

Richard Lippel

BILKER GARTENCENTER GmbH – 2 x in Düsseldorf

Starten Sie gemeinsam mit uns in den Frühling!

- Reichhaltiges Sortiment an Beet- und Balkonpflanzen sowie eine große Auswahl an Sträuchern und Stauden
- Pflanzgefäße aus Terracotta und Zink in vielen Größen
- Frühlingsdekorationen
- Erden/Dünger und Pflanzgeräte

Wir bepflanzten jetzt
Ihre Blumenkästen
– ganz nach Ihren
Wünschen



Wir sind auf Sie eingerichtet:

Oerschbachstr. 146 (Nähe Ikea)
Tel. 02 11/73 77 96-0
Öffnungszeiten: Mo–Fr. 9.00–19.30 Uhr,
Sa 9.00–16.00 Uhr

Fleher Str. 121
Tel. 02 11/9 30 45 28
Öffnungszeiten: Mo–Fr. 9.00–18.30 Uhr,
Sa 9.00–16.00 Uhr, So 10.30–12.30 Uhr

Ihre Laubenversicherung

für **Euro 21,--** pro Jahr

Inclusive Versicherungssteuer

Euro 4.500,-- (Laube) + Euro 1.500,-- (Inhalt) = Euro 6.000,-- (Gesamt)

inclusive Sturmversicherung/Vandalismus und vieles mehr

Höherversicherung Laube: Euro 0,50 pro Euro 500,-- Versicherungssumme

Höherversicherung Inhalt: Euro 2,-- pro Euro 500,-- Versicherungssumme

Interessiert?

Merkblatt anfordern unter 0211 / 37 20 14

beim **K**leingärtner **V**ersicherungs-**D**ienst der

VBS Peter Schmid GmbH, Jahnstr. 10, 40215 Düsseldorf

Ihre Vereinshausversicherung

Feuer-/Leitungswasser-
Sturm-Hagelversicherung

(Gebäude)

Versicherungssumme	Prämie	
Euro 25.000,--	Euro 92,20	pro Jahr
Euro 35.000,--	Euro 129,00	pro Jahr
Euro 50.000,--	Euro 184,40	pro Jahr
Euro 75.000,--	Euro 276,60	pro Jahr
Euro 100.000,--	Euro 368,70	pro Jahr
Euro 125.000,--	Euro 460,90	pro Jahr

Feuer- Leitungswasser- Sturm/Hagel-
Einbruch/Diebstahl und Vandalismus
versicherung

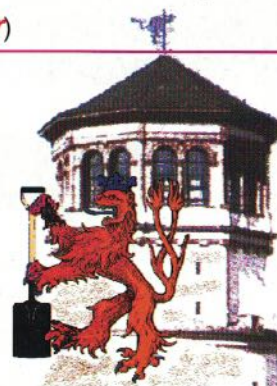
(Inhaltsversicherung)

Versicherungssumme	Prämie	
Euro 5.000,--	Euro 73,30	pro Jahr
Euro 10.000,--	Euro 146,40	pro Jahr
Euro 15.000,--	Euro 219,70	pro Jahr
Euro 20.000,--	Euro 292,80	pro Jahr
Euro 25.000,--	Euro 366,00	pro Jahr
Euro 30.000,--	Euro 439,30	pro Jahr

(Versicherung zum Neuwert / Alle Beiträge *inclusive Versicherungssteuer*)



Peter Schmid GmbH
Jahnstr. 10, 40215 Düsseldorf
0211 / 372014



**Stadtverband Düsseldorf
der Kleingärtner e.V.**

Lohnt sich diese Partnerschaft für Sie? Suchen Sie die Antwort zu dieser Frage durch Vergleich:

Wieviel zahle ich derzeit bei meiner Versicherung? Wieviel müßte ich jetzt bezahlen?